

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Wisse Si, waas?!

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506605>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wisse Si, waas?!



Was het er nit scho alles glaischert und aagstellit in sym Lääbe, der Mygger! No kaini Dryßig, und er het gwis scho meh Stelle ghaa, as der *bescht* glychaltrig Amerikaa-ner!

Abgeseh vo de Stelle – er het au scho meh as nummen ai aigeni *Fir-ma* grindet! Sy Ärdewallen und sy ungläublig lääbhäfti, naivi Phantasie hänn em jo allewyl wider Zyt und Glääge-hait gnueg derzue gää. Er het als sogar Lyt gfunde, woon em relati-vy bschaideni Summe fir syni *Zwägg*, zer Verfiegig, gstellt hänn. Aber syni Baimli sinn nie in Himmel gwaggse, nai, si hänn kuum emoolen au numme Wurze gschla-gen, eb si versärblet sinn.

Und derno? Nu, der Mygger het aifach wider e Stell aagnoo. Er het au allewyl gly wider ebbis gfunde. E Stell finde – daas isch jo in de letschte Johr als wie lychter worde. Und der Joggi het's aifach glatt gfunde, z'schaffe. Schaffe het er kenne, wenn er het welle! Und er het fascht allewyl welle-bsundern wenn's em am Aafang gfalle het und wenn's wider emoolen ebbis Neys gsi isch. Au Zyttigen uff der Strooss und in de Wirtschafe het er scho verkauft ghaa. Worum nit? Glunge het's en dunggt, der bescht Dail vom Daag in ai Wirtschaft noo der andere-n-aifach ynez'drampe – au wenn er nyt het wellen inhaliere. Vo Disch ze Disch und sy Zyttig uusriefe, diskreet und nit z'luit – daas het em's kenne. Me het em au ebben e Gleesli aabotte. Er het nit *Nai*

gsait; aber ins Suffen isch er nie koo; numme fascht, ebenemool.

Mit syner schwäre, volle Lääder-däschen am Riemen iber der Aggs-lén isch er gschoobe. Vylmool het men en au gfroggt, ob er nit au die *anderi* Zyttig, 's Konkuränzblatt, woon in der glyche Stadt in der Schwyz naimen erschynt, fail haig? Die Frooge, woon er allewyl wider ebbe gstellt bikoo het, die sinn's aigedlig gsi, woon en druffbrocht hänn: Er het aagfangen au die *anderi* Zyttig no *mitz'näh*. Und die drittli au no graad, woo vyl Kaifer und Lääser lieber kaufe, wenn si verschwigen in e *räcti* Zyttig dry ynegfaltet isch ... Die het er also *au* no-n-esoo lang mitverdribe, as niemerts regglamiert het.

Amene scheene Daag aber het dä farbig Luftballong halt e Lechli ghaa und er isch in sich zämme-sungge. Schluss mit Zyttige ver-kauf! Dussen isch er gstande, der Mygger. Und sy pompöösi Lääder-däsche het er miesen abbgää.

Drooschtloos? Der Mygger nit! E Wuche speeter het er wider fir drey Wuchen en aige Gschäft ghaa – was waiß y? Und e halb John speeter – me findet halt esoonigi Lyt nit am Garte-haag – het er wider fir der glych Verleeger Zyttigen in de Wirtschaften und uff der Strooss vo syner Stadt *verhaggt*. Und bald au wider e bitzli die *anderi* Zyttig, und bald au no die drittli, ver-steggti derzue wider.

Am enen Oobe kunnt er in e Wirtschaft, wanderet rüehjig und aa-ständig von aim Disch zem anderen und verkauft wider emoolen gar nit ibel. Doo will's der Deyf, daß er an Disch vom Verleeger vo *syner*

Zyttig grootet. Kennt het er en scho! Und usgrächnet dää, woo si jo alli Daag nit nummen umme-sunscht und vergäbes hätt kenne lääse, sogar hätt solle lääse, sait zuem em: «Gänn Si mer unser Zyt-tig, bitti!»

Der Mygger längt in sy Lääder-däsche. Gopfridli! Er het e kaini meh!

«Si isch mer uusgange. Aber doo hänn si die *anderi*!»

Daas het graad wider glängt! Der Verleeger bikunnt vor syne Gescht e weeni e roote Kopf und sait mit eren yskalte Stimme, woon aim gschnitte het wien e Rasierglinge:

«Si sinn per sofort entloo! Gänn Si morn demorgen as erschts Ihr Däschim im Gschäft ab. Si sinn schon emole byn is gflooge, will si aifach die *anderi* Zyttig au no verdröhann. Schluss. Guet Nacht!»

Doo isch aber uff aimool em Mygger der Mutti hoochgange. Er het ai-mool, en ainzigmooldiegschnuufft. Er het ganz glaini Auge gmacht. Er het sy Verleeger und Chef scharf aagluegt, het sy scheeni Kappe mit em Namme vo der Zyttig druff abzoogen und het si zämme mit der digge, groose, schwäre Lääder-däschen uff der Disch, zwische Däller und Blatten und Gutteren ynegstellt, daß es graad glept het.

«Wisse Si, waas?» rieft er; «ver-kaufe Si doch Ihre S... sälber!»

Macht Rächtsumkehrt und marschiert stolz uuse – wien e Spannier.

's duet mer laid, daß y das Wort *S....* doo nit uusschrybe darf ...

Fridolin

